

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 95 (1983)
Rubrik: Aargauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresberichte 1982

(Redigiert und aus Platzgründen teilweise gekürzt von
Roman W. Brüscheweiler)

Aargauisches Naturmuseum, Aarau

(Konservator: Dr. W. Schmid)

Bedingt durch den altershalben Rücktritt unseres Hauswarts, der nicht sofort ersetzt werden konnte, musste unser Haus für zwei Monate geschlossen werden. Der Nachfolger hat sich erfreulich rasch in seine neuen Aufgaben eingearbeitet, ist aber vorläufig mit Renovationsarbeiten am Gebäude so beansprucht, dass die Erneuerung unserer Sammlungen eine Verzögerung erfährt. Immerhin konnten wir da und dort kleine Verbesserungen an den ausgestellten Objekten anbringen.

Im März zeigten wir in unseren Räumen die Ausstellung "Lebensraum für Vögel" der Vogelwarte Sempach, ergänzt durch Objekte aus unseren Sammlungen.

Stadtmuseum Alt-Aarau

(Konservator: Kurt Hauser)

Eine der letzten Ausbaumöglichkeiten ist realisiert worden: Die Schuhmacherwerkstatt steht zur Besichtigung offen. Sie soll die Zeit vor 30 - 40 Jahren in Erinnerung rufen, als das heimelige Schuhmacherbudeli noch vielerorts in Betrieb war, bevor die Massenfabrication und Technisierung in der Schuhherstellung das jahrhundertealte Gewerbe teilweise zu verdrängen begann. Das Material konnte aus verschiedenen aufgelösten Schuhmacherwerkstätten beschafft und unter Beratung versierter Fachleute richtig plazierte werden.

Die Planung der Schössliumgebung im Zusammenhang mit dem Schlossplatzparking nahm einige Zeit in Anspruch. Nach dem negativen Volksentscheid kann die Sache vorläufig in die Schublade gelegt werden. Immerhin ist zu hoffen, dass trotz Ablehnung der Tiefgarage die Umgebungsgestaltung des Schösslis nicht ganz aus den Traktanden fällt.

Eines der wesentlichen historischen Dokumente - der Stadtprospekt von H.U. Fisch 1612 - bis anhin als Original im Stadtratssaal aufgehängt, ist restauriert worden und kann nun in der spätgotischen Rothpletzstube in unserem Museum besichtigt werden.

Gegen Ende des Jahres machte sich die nahende 700-Jahrfeier des Aaraues Stadtrechts bereits bemerkbar. Verschiedene vorbereitende Arbeiten waren notwendig.

Heimatismuseum Aarburg

(Präsident: Dr. Manfred Frey)

Die Renovations- und Ausbauarbeiten im Scheurmannhaus konnten im Verlaufe des Jahres zügig vorangetrieben werden und waren am Jahresende beinahe abgeschlossen. Fertiggestellt sind die sehr aufwendige Neuverlegung der elektrischen Leitungen im Treppenhaus, die Einrichtung der neuen Alarmanlage mit den notwendigen Anpassungsarbeiten, die Renovation des Treppenhauses und das neue Dach.

Besonders erfreulich zeigte sich die in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege zustandegekommene Renovation im dritten Stock, dessen Grisaillemalereien nun sehr vorteilhaft zur Geltung kommen. Noch nicht vollendet ist der Ausbau des Estrichs zu einem neuen Ausstellungsraum.

An Neuerwerbungen des Heimatismuseums figurieren drei weitere Gemälde des Aarburger Malers Charles Welti, die ihm im Anschluss an die Gedenkausstellung im Jahre 1981 geschenkweise überlassen worden sind. Ein fehlender Aarburger Kupferstich konnte an einer Kunstauktion ersteigert werden.

Im Franke-Kurier ist eine Reihe von Beiträgen über das Museum erschienen, verfasst von Mitgliedern der Museumskommission. Ein Kommissionsmitglied durfte das Museum in einem Lichtbildervortrag anlässlich der Generalversammlung einer hiesigen Krankenkasse vorstellen.

Historisches Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss

(Konservator: Hugo W. Doppler)

Im vergangenen Jahr besuchten 8945 (1982: 8222) Personen das Museum. Die Sammlung war im Februar wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.

Im Zuge der Vorbereitungen der neuen permanenten Ausstellung "Baden an der Wende zur Neuzeit 1450-1550" wurde der Vorraum im 3. Stock vollständig renoviert und die Reste einer vorzüglichen spätgotischen Balkendecke montiert. Der Konservator arbeitete weiter an Katalog und Konzept für diese Ausstellung.

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen einer Intensivierung der Oeffentlichkeitsarbeit, wobei vor allem zahlreichen Schulklassen durch zwei museumspädagogisch ausgebildete Bezirksschullehrerinnen die römische und die mittelalterliche Abteilung auf originelle und eingehende Art vorgestellt wurden. Diese Führungen boten ausgezeichnet Gelegenheit, Kind und Museum zusammenzuführen, sind doch die Kinder von heute Besucher und Träger des Museums von morgen! Insgesamt wurden 83 Führungen mit 1951 Teilnehmern veranstaltet.

Verschiedene Restaurierungsarbeiten wurden durchgeführt, so bei Bildwerken, Textilien, und in der Lampen- und Waffensammlung. Die beiden letztgenannten Objektgruppen sollen demnächst neu und anschaulich ausgestellt werden.

Es wurden folgende Ausstellungen gezeigt:

- 24. April - 20. Juni: "Schwarzer Peter", Spielkartenausstellung
- 22. Juni - 25. Juli: Schülerarbeiten zum Thema "Römerzeit" und "Burgen und Schlösser im Kanton Aargau"
- 3. Dezember - 15. Januar 1983: "Archäologie der Schweiz".

Das Museum durfte wiederum Geschenke und Leihgaben entgegennehmen; es tätigte auch einige kleinere Ankäufe.

Heimatmuseum Lenzburg

(Konservator: Alfred Huber)

An seiner Sitzung vom 29. April 1982 stimmte der Einwohnerrat der Errichtung eines neuen Heimatmuseums im Altbau und im Oekonomiegebäude der Liegenschaft "Burghalde" zu und fasste folgende Beschlüsse: 1. Projekt und Kostenvoranschlag für den Umbau der alten Burghalde in ein Heimatmuseum werden genehmigt. 2. Für die Ausführung des Vorhabens wird ein Verpflichtungskredit von brutto Fr. 2'724'650.-- (Preisstand April 1981), zuzüglich der Kosten einer allfälligen Bau-
teuerung, bewilligt. Dem Wunsch der Spezialkommission des Rates nach Unterkellerung des Oekonomiebaus der Liegenschaft wurde aus Kostengründen nicht stattgegeben. Für die Volksabstimmung vom 5./6. Juni 1982 wurde als Werbeaktion unter dem Motto "Eine Zukunft für unsere Vergangenheit - Heimatmuseum Burghalde Ja" eine Schaufensterausstellung mit Museumsgut organisiert. Ueberraschend deutlich, mit 1'249 Ja gegen 411 Nein, sprachen sich die Stimmbürger/innen für das Projekt aus. Noch im Herbst stimmte der Stadtrat dem von A. Huber verfassten Museumskonzept zu, das in Zusammenarbeit mit Grafiker H. Jenny, Zürich, realisiert werden soll. 1982 war aber auch ein "Silberjahr". An verschiedenen Auktionen in Bern und Genf sowie aus dem Kunsthandel konnten sehr bedeutende Objekte von Lenzburger Silberschmieden des 17. und 18. Jahrhunderts erworben werden, so vom Meister mit der "Rose" ein kleiner Pokal (ca. 1640), von Jean Poulet 2 Faust- oder Jagdbecher (ca. 1690) und von Hans Rohr 1 Zuckerstreuer (ca. 1780). Damit sind nun fast alle bekannten Meister dieses Kunsthandwerks mit guten Stücken in der Sammlung vertreten. Aus dem Nachlass Kuhn-Hühnerwadel in Zürich erhielten wir ein Mädchenröckchen mit gesticktem Häubchen (E.18.Jhr.) das einer Familientradition zufolge von Franziska Romana von Hallwyl getragen worden sein soll. Herr F. Rüfenacht beendete seine Arbeit am für die Schausammlung vorgesehenen Modell der Siedlung Kestenbergr (800 v.Chr.).

Sammlung Alt Mellingen im Zeitturm

(Betreuer: Albert Nüssli)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: Arthur Heiz)

Im sog. Waffenraum im ersten Stock stellten wir Funde aus dem spätromischen Wachturm oberes Bürgeli in Schwaderloch (Leihgaben des Vindonissa-Museums, Brugg) sowie Gegenstände aus, die bis jetzt magaziniert gewesen waren. Im Gang des ersten Stocks zeigten wir Lithographien und Fotos von früheren Rheinfelder Fasnachtsumzügen und alte Ansichtskarten des Solbadkurorts Rheinfelden. Der Arbeitsausschuss war das ganze Sommerhalbjahr über damit beschäftigt, unsere landwirtschaftliche Sammlung herzurichten und aufzustellen.

Am 19. November konnten wir dem Museum eine Burgenmodell-Sammlung, eine Schenkung von Herrn Hans Waldmeier, Basel, angliedern. Sie umfasst 61 massstabgetreue Modelle von Burgen aus der Schweiz (33),

England (7), Italien (8) und weiteren europäischen, nahöstlichen und afrikanischen (Tunesien) Staaten. Das Burgenmodell-Museum befindet sich an der Rindergasse 6 über der Stadtbibliothek.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Betreuer: Max Kalt)

Nachdem das Vorhaben, das Museumsgebäude für sich allein zu renovieren, an den mutmasslichen Kosten von einer Million Franken scheiterte, wurde ein neues Projekt in Angriff genommen. Die Renovation soll in ein erweitertes Bauvorhaben integriert werden. Räume für die Kurgäste sowie für das Grundbuchamt und den Kreisgeometer rechtfertigen einen Neubau, der ans Museum anschliessend zu stehen käme. Eine Baukommission, in der auch wir vertreten sind, bearbeitet das Projekt.

Ende Jahr konnten wir im Rathaus-Foyer Zurzach eine Ausstellung aufbauen. Wir zeigten Neuzugänge unseres Museums sowie Objekte unserer Region, die in anderen Sammlungen aufbewahrt werden. Dabei haben die angefragten Museen sehr unterschiedlich reagiert. Vom nichts von sich hören lassen, bis zum bereitwilligen Ueberlassen wertvoller Stücke, haben wir alles erlebt.

Aargauer Heimatschutz

(Obmann: Dr. Bruno Zahner, Aarau)

1.

Die ordentliche Jahresversammlung fand am 18. September 1982 im historisch bedeutsamen Gerichtsgebäude in Laufenburg statt. "Der Fricktaler" berichtete über das kulturelle Programm wie folgt:

"Laufenburg war nicht zuletzt deshalb Standort der nachmittäglichen Tagung, weil gerade diese Stadt ihre alte Bausubstanz erhalten konnte, allerdings fehlender Mittel wegen auch Schwierigkeiten mit der Sanierung der historischen Bauten und damit der Erhaltung des Stadtbildes hat.

Zur Information wurden die Tagungsteilnehmer in Gruppen eingeteilt und etappenweise durch die Strassen und Gassen geführt, wobei Bildhauer Erwin Rehmann mit einem Fundus an historischem Wissen auch die geschichtlichen Momente miterwähnte und damit ein geschlossenes Bild dieser alten Stadt erwähnte, die schon bestand, ehe Rudolf von Habsburg zum deutschen Kaiser gewählt wurde und in seinen Nachfolgern ein Weltreich schaffen konnte.

Besucht wurde auch der badische Teil der einst gemeinsamen Stadt, die durch die Grenzziehung des unter Napoleon I. in Luneville 1802 zustandegekommenen Friedens bis in die Gegenwart zu leiden hatte, verarmte und damit aber dem Abbruchwillen entging, der sich in vielen Städten gegen Ende des vorigen Jahrhunderts breit machte.

Gewillt, hier eine positive Zäsur zu schaffen, wurden Altbauten entfernt, die das Bild der Stadt störten und durch neuere Bauten, die sich dem historischen Bild anpassen, ersetzt. Rehmann und auch die andern Führer wussten in diese Geschehnisse auch das einstige wirtschaftliche Bild der Stadt einzublenden, das bis zum Bau der Hochrheinkraftwerke noch vom Salmenfang bestimmt wurde, vorher aber schon durch die Verlagerung der Wirtschaftswege in einen ökonomischen Schatten versank.

In dem geschickt programmierten Museum wurde die gegenwärtige Ausstellung über die einstmals wirtschaftlich wichtige Eisenverhütung besichtigt, ebenso die daraus geschaffenen Gegenstände und Kunstwerke, ehe im Gerichtsgebäude, das noch voll an die Zugehörigkeit zu Vorderösterreich erinnert, die Jahresversammlung stattfand. Hier konnte Dr. Zahner mit den vielen Besuchern und Gästen auch den Laufenburger Stadtmann Kuratle begrüßen, der ein ausführliches Bild der Infrastruktur der Stadt vermittelte, zugleich dafür dankte, dass die Tagung nach Laufenburg gebracht wurde, das einerseits gewillt ist, seinen historischen Status zu erhalten, zur Verbesserung der ökonomischen Situation aber auch Anschluss an die allgemeine Wirtschaft suchen muss.

In einem umfänglichen Referat entwickelte er ein plastisches Bild der Stadt, die zu erhalten Absicht der Gemeinde und ihrer Bewohner ist, wobei der Innenstadt das Augenmerk gilt, um sie wohnlich werden zu lassen."

2.

Der Vorstand befasste sich im Berichtsjahr an vier Sitzungen mit den wichtigsten Geschäften. Er bildete für die beiden grossen Fragenkomplexe der Begutachtung des Gestaltungsplanentwurfs für die Ueberbauung des "Johannitermarktes" in Rheinfelden sowie für die Erhaltung der "Unteren Vogtei" in Moosleerau je eine Arbeitsgruppe. Diese beschafften dem Vorstand die Grundlagen für seine einschlägigen Entscheide. Darüber hinaus waren von einzelnen Vorstandsmitgliedern zahlreiche weitere Anliegen und Probleme zu behandeln. Ueber die Arbeit des Vorstandes ist im wesentlichen folgendes zu berichten.

3.

Die beträchtlichen Bemühungen für ein altstadtgerechtes Projekt "Johannitermarkt" in Rheinfelden scheinen sich zu lohnen. Im Berichtsjahr zeichnete sich ab, dass sich die kritische aber konstruktive Stellungnahme des Aargauer Heimatschutzes zum Gestaltungsplanentwurf weitgehend durchsetzen werde. Die Bauherrschaft zeigte grundsätzlich Verständnis für die von uns vorgebrachten Bedenken und Anregungen städtebaulicher und denkmalpflegerischer Art. Das erforderte in erster Linie eine wesentliche Reduktion des Raum- und Flächenprogramms. Die Bauherrschaft verzichtete folglich auf eine möglichst hohe bauliche Ausnutzung des prächtigen zwischen Altstadt und Rhein gelegenen Areals mit historischer Vergangenheit. Der Stadtrat von Rheinfelden und die Bauherrschaft mitsamt den Projektverfassern waren gut beraten, den auch von der Altstadtkommission, der Museumskommission und der Verkehrskommission der Stadt wie der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege geäusserten Bedenken Rechnung zu tragen.

4.

Nicht von Erfolg gekrönt waren unsere Bemühungen zur Erhaltung und Restaurierung der "Unteren Vogtei" in Moosleerau. Dieses denkmalgeschützte Gebäude wurde 1557 erbaut und 1849 renoviert. Der gotische Mauerbau mit zweiseitiger Laube steht unter kantonalem Denkmalschutz. Das Gebäude ist vom Zerfall bedroht. Wir bemühten uns sehr um dessen Erhaltung. Die dafür speziell eingesetzte Arbeitsgruppe des Aargauer Heimatschutzes fertigte in Zusammenarbeit mit dem Besitzer und dem Gemeinderat ein realistisches Konzept mit Projekt und Kostenvorschlag aus. Leider scheiterte das Unterfangen letztlich an den stets höher geschraubten Forderungen des Besitzers. So wird das Gebäude leider weiter zerfallen und aus dem kantonalen Denkmalschutz entlassen werden müssen.

5.

Das Jahr 1982 brachte uns neue Erkenntnisse über ein bisher nur unterschwellig bekanntes Problem. Wir meinen den Wald und die wachsenden Ansprüche auf intensive Nutzung des Waldareals. Die Erscheinungen des sogenannten sauren Regens und des forcierten Baus von Waldstrassen stellen nicht die einzigen Bedrohungen des Forstes dar. Im Kanton Aargau und praktisch nur in unserem Kanton ist es bald an der Tagesordnung, dass Einwohner- und noch öfters Ortsbürgergemeinden Waldhütten im Sinne von Festhütten erstellen. Zur Rechtfertigung werden in der Regel forstwirtschaftliche Erfordernisse angeführt.

Solche Waldhütten werden oft so komfortabel eingerichtet und so häufig für Festanlässe verschiedenster Art gebraucht, dass der forstwirtschaftliche Verwendungszweck nebensächlich wird. Damit stellt sich die Frage, ob solche Waldhütten im Waldareal überhaupt zulässig sind. Die Frage ist klar zu verneinen. Nach dem eidgenössischen Forstpolizeirecht sind im Wald Bauten verboten, die nicht forstlichen Zwecken dienen. Es dürfen nur Forsthütten im öffentlichen Wald erstellt werden, die für die Bewirtschaftung des Waldes notwendig sind. Dieselbe Einschränkung gilt nach dem kantonalen Baugesetz und nach dem Raumplanungsgesetz. Ungeachtet dieser klaren Rechtslage gestatten seit Jahren die aargauischen Forstpolizeiorgane zusammen mit den betroffenen Gemeinderäten und unter Billigung des Baudepartementes die Errichtung solcher Waldhütten.

Der gesetzwidrige Missbrauch des Waldes geht aber noch weiter. Wir mussten das bei der Prüfung des Baugesuches einer Ortsbürgergemeinde für die Errichtung eines Holzschopfes für Holzlagerung und Holzbearbeitung sowie Aufenthaltsraum für das Forstpersonal im Wald feststellen. Bisher lagerte diese Ortsbürgergemeinde ihr Holz in der Wohn- und Gewerbezone im Dorf, wo sie auch die Verarbeitung zu Brennholz und den Verkauf besorgte. Sie führte also richtigerweise die eigentliche gewerbliche Tätigkeit der Holzlagerung, Holzverarbeitung und des Holzverkaufs in einer Bauzone aus. Gestützt auf ihr Baugesuch will sie diese gesamte und nicht auf den Wald angewiesene Tätigkeit in den Forst verlegen und zwar an eine sehr exponierte Lage.

Der Aargauer Heimatschutz erhob gegen dieses Ansinnen Einsprache. Der Gemeinderat erteilte dennoch die Baubewilligung. Das geschah mit ausdrücklicher Billigung des zuständigen Kreisforstamtes, des Baudepartementes, Abteilung Gewässerschutz, sowie der Abteilung Raumplanung. Wir legten gegen die Baubewilligung Beschwerde beim Regierungsrat ein. Bei Abfassung dieses Berichtes liegt der Entscheid des Regierungsrates vor, der unsere Beschwerde nur in einem Nebepunkt gutheisst. Die grosse präjudizielle Bedeutung der umstrittenen Baubewilligung veranlasste uns, den Entscheid des Regierungsrates an das Verwaltungsgericht weiterzuziehen. Das Urteil steht noch aus.

6.

Der Vorstand beschäftigte sich im Jahre 1982 mit folgenden weiteren Problemen:

- Aarau, Bemalung des Erdgas-Kugeldruckbehälters in der Telli
- Aarau, Vernehmlassung zu Projektstudie über Behmen-Passerelle
- Bettwil, Einsprache gegen Holzschnitzzellager bei der unter Denkmalschutz stehenden Kirche
- Boswil, Begründung eines grunddienstbarkeitlichen Bauverbotes auf der Parzelle westlich der alten Kirche
- Buttwil, Beschwerde gegen Baubewilligung des Gemeinderates für neue Flugzeugeinstellhalle und Ausflugsrestaurant
- Gontenschwil, Sanierung des Bauernhauses Haller
- Habsburg, Verlegung des Bauernhauses G. Wüest

- Hermetschwil, Beratung für Sanierung des Bauernhauses Abt
- Herznach, Einigung mit Kantonalem Tiefbauamt über Ausbauprojekt Kantonsstrasse innerorts
- Hirschthal, Gutachten zuhanden des Gemeinderates über projektierte Terrassensiedlung
- Killwangen, Festhalten an Einsprache gegen Ueberbauungsplan Oberdorf trotz geringfügiger Verbesserung
- Küttigen, zweite Beschwerde gegen Baubewilligung für Holz- und Werkschopf im Wald
- Linn, Vermittlung zwischen Gemeinderat und kantonalem Tiefbauamt betreffend Ausbauprojekt Innerortsstrasse
- Leutwil, Bemühungen zur Erhaltung des Hauses "Im Zopf"
- Mättenwil/Brittinau, Beratung eines Grundeigentümers betreffend Fassadensanierung
- Moosleerau, Bemühungen zur Erhaltung der "Unteren Vogtei"
- Möriken-Wildegg, Einsprache gegen Bauprojekt für Konverterturm
- Rheinfelden, Einsprache und Mitarbeit bei Gestaltungsplanentwurf "Johannitermarkt"
- Rudolfstetten, Teilnahme des Statthalters P. Stöckli an Fernseh-sendung 75 Jahre Schweizer Heimatschutz
- Schöftland, Sanierungsversuch für ein zerfallenes Bauernhaus auf dem Böhler
- Seengen, Einsprache gegen Bauprojekt für Fassadenänderung des Schlosses Brestenberg und Neubauprojekt Aparthotel
- Seengen, Einsprache gegen Baugesuch Schatzmann im Gebiet Ghei-Rügel
- Staffelbach, Erhaltung weiterer Sandsteinbrüche
- Stetten, Einsprache gegen Baugesuch Baukonsortium Mitteldorf für Reiheneinfamilienhäuser
- Strengelbach, Landschaftsgestaltung bei Strassenkreuzung
- Turgi/Untersiggenthal, Einsprache betreffend Konzessions- und Bau-gesuch für Umbau bzw. Neubau des Kraftwerkes Turgi/Untersiggenthal
- Wettingen, Unterschützstellung des "Kanzlerhauses" und des "Kost-hauses"
- Windisch, Mitwirkung bei gestalterischer Ueberarbeitung des Aus-bauprojektes der neuen Reussbrücke
- Zofingen, Mitwirkung bei Verbesserung des Bauprojektes der Firma Meier AG für Autounterstand in der Umgebungsschutzzone der Altstadt
- Zofingen, Einsprache und Mitwirkung für Projekt Arealüberbauung "Pommerngut"
- Zurzach, Prüfung Neubauprojekt in Nähe des Gasthauses "Zur Waag"
- Zufikon, Beratung des Gemeinderates betreffend Ueberbauungsplan Oberdorfstrasse

7.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Rekord an ausbezahlten Renovationsbeiträgen. Die Gesamtsumme belief sich auf genau Fr. 60 000.--.

Es wurden acht neue Beitragsgesuche gestellt. Wir konnten sechs Gesuchen im Gesamtbetrag von Fr. 37 500.-- entsprechen. Leider mussten wir zwei Gesuche abweisen, weil sie nach erfolgter Renovation eingereicht wurden. Wir müssen an der Bedingung festhalten, dass die Gesuche vor dem Sanierungsbeginn gestellt werden. Die neu bewilligten Gesuche betrafen:

- Bottenwil, an Renovationskosten eines Speichers aus dem Jahre 1728
- Bözen, an Renovation der Grabplatte Roland von Königsberg
- Freienwil, an Renovationskosten des Bauernhauses Kaspar Wyss
- Hermetschwil, an die Wiederinstandstellungskosten des unteren Web-daches des Bauernhauses Abt aus dem 18. Jahrhundert

- Laufenburg, an die Renovationskosten Haus zum Schiff
- Ruedertal, für Aussenbeschriftung und Vitrine des Heimatmuseums

8.

Die hektische Bautätigkeit der letzten 20 Jahre und die damit verbundenen Eingriffe in zahlreiche harmonische Ortsbilder und prächtige Kulturlandschaften stimmen manchen Mitbürger nachdenklich. Viele Zeitgenossen sind über die Zukunft unserer Umwelt und die Lebensqualität im Siedlungsraum wie in der Kulturlandschaft ernsthaft besorgt. Der Schweizer Heimatschutz nutzte das Jahr seines 75jährigen Bestehens zu einer grossangelegten Informationskampagne über unsere Ziele und Ideen. Dabei strahlte das Fernsehen DRS eine Sendung über Rudolfstetten aus. An dieser Fernsehsendung vertrat unser Statthalter, Peter Stöckli, Wettingen, den Aargauer Heimatschutz. Die Idee bestand darin, am Beispiel von Rudolfstetten zu zeigen, wie sich ein harmonisches Dorf mit ansprechendem Ortsbild innert wenigen Jahren in ein Agglomerat von nebeneinanderstehenden und rein funktional verbundenen Häusern entwickeln kann. Diese Fernsehsendung war für jeden aufmerksamen Betrachter aufschlussreich und alarmierend. Leider wurde sie vornehmlich in der betroffenen Region nicht verstanden. Es ging den Veranstaltern und dem Aargauer Heimatschutz nicht darum, die Gemeinde Rudolfstetten einfach als schlechtes Beispiel hinzustellen. Durch Zeitdruck kam bei der Fernsehsendung zu wenig zum Ausdruck, dass Rudolfstetten überall ist, d.h. dass in vielen Gemeinden unseres Landes dieselben Folgen forcierteter Ueberbauungen und ungenügender Landschaftsplanung festzustellen sind.

9.

Gegen Ende des Berichtsjahres zählte auch der Aargauer Heimatschutz 75 Jahre seit seiner Gründung. Er war im Dezember 1907 von einsichtigen und mutigen Männern gegründet worden. Der Vorstand verzichtete bewusst auf einen grösseren Festakt. Stattdessen beschloss er einige Aktionen zur bessern Information der Bevölkerung über unsere Ziele und Arbeit. Das oft verschwommene oder gar abträgliche Bild über die "Idealisten vom Heimatschutz" muss der Wirklichkeit angepasst werden. Unsere Arbeit wird noch allzuoft als jene eines teils lästigen und teils willkommenen Aufpassers und Kontrolleurs über Baugesuche, Bauherrschaften und Behörden verstanden. Dieses Bild ist einseitig. Wir sind heute mehr auf vorbeugende und aufklärende Information sowie konstruktive Mitarbeit und Unterstützung von Privaten und Behörden bei der Verwirklichung von Altbausanierungen, Neubauten und Ortsplanungen ausgerichtet. Dabei hilft uns die gut redigierte periodisch erscheinende Zeitschrift "Heimatschutz", herausgegeben vom Schweizer Heimatschutz. Unser Vorstand beschloss im Berichtsjahr, in der Presse periodisch unter dem Titel "Freude über Gefreutes" über sichtbare Erfolge unserer Arbeit zu berichten. Diese kleinen und illustrierten Berichte sind schon mehrmals erschienen und dürften den angestrebten Zweck erfüllen. Ueber die weiteren Aktivitäten, die aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums beschlossen wurden, wird später zu berichten sein.

10.

Das Jubiläumsjahr 1982 verlief auch in den internen Belangen gut. Die Arbeit im Vorstand und die Zusammenarbeit mit den Bezirksvertretern wickelten sich reibungslos ab.

Die uns seit längerer Zeit beschäftigende Zukunftsfrage des Strohhauses und Spychers in Muhen konnte im Berichtsjahr gelöst werden. Der Gemeinderat Muhen erklärte sich auf Anfrage hin spontan bereit, die Trägerschaft über diese zwei wichtigen ländlichen Baudenkmäler

und Museen durch die Einwohnergemeinde zu übernehmen. Die Einwohnergemeindeversammlung stimmte am 10. Dezember 1982 dem Kauf des Strohauses und Spychers zum symbolischen Preis von Fr. 10 000.-- zu. Dieser Beschluss erwuchs am 18. Januar 1983 in Rechtskraft. Verkauf und Eigentumsübergang kommen definitiv zustande, wenn die Jahresversammlung 1983 diesem bedeutsamen Geschäft zustimmt. Der Vorstand ist erfreut darüber, dass Gemeinderat und Einwohnergemeindeversammlung Muhen die Würde und Bürde der neuen Trägerschaft mit Ueberzeugung übernehmen.

Wir danken abschliessend dem Vorstand und den Bezirksvertretern für ihren Einsatz und die grosse geleistete Arbeit. In unsern Dank schliessen wir die Mitglieder, die zielverwandten Behörden und Aemter, besonders die Aargauische Denkmalpflege, den Aargauischen Bund für Naturschutz und den Landschaftsschutzverband Hallwylersee ein.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Frau V. Abt, Bünzen)

Im Berichtsjahr stand wiederum das Trachtennähen im Vordergrund. Unsere anerkannten Trachtenschneiderinnen haben in 10 Trachtengruppen und 8 Landfrauensektionen Trachtennähkurse durchgeführt. An der im Vorjahr durchgeführten Arbeitstagung hatte sich ein grosses Bedürfnis nach Anleitung zum Theaterspielen gezeigt. Deshalb organisierten wir nun den ersten Volkstheaterkurs mit bewährten Kursleitern des Zentralschweizerischen Volkstheaterverbandes, den 30 Trachtenleute mit Begeisterung besuchten.

Im August fand bei strahlendem Wetter in der Arena von Vindonissa ein Volkstanzfest statt, an dem gegen 800 Trachtenleute teilnahmen.

Gegen Ende Jahr haben wir die Vorarbeiten zu einem Aargauer Trachtenbuch aufgenommen.

Unser Verband zählt 2012 Mitglieder in 60 Gruppen, eine stete Aufwärtsbewegung. Die meisten Trachtengruppen führen ein reges Vereinsleben mit regelmässigen Volkstanzproben, knapp die Hälfte auch mit Singproben, und viele davon führen jährlich oder alle zwei Jahre Unterhaltungsabende (sogenannte Heimatabende) mit Volkstanz-, Volkslied- und Volkstheateraufführungen durch.

Historische Vereinigung "Alt Aarburg"

(Präsident: Dr. Manfred Frey)

Tätigkeitsbericht 1981/82

Die Vereinigung ist 1981 ins fünfzigste Jahr ihrer Tätigkeit eingetreten. Dies hat den Vorstand zu vermehrter Aktivität angespornt:

30.1.81

Vortrag von Dr. H. Pfister "Aarburger Söldner in den Königreichen Frankreich und Sardinien im 18. Jahrhundert". Ein sehr gut besuchter Diavortrag, der das Söldnerwesen einmal aus einer ganz anderen Sicht als üblich betrachtete.

22.8.81

Heimatkundliche Fahrt ins Suhren- und Wynental mit Besuch des Strohdachhauses in Muhen, des Dorfmuseums in Gränichen und einem Orgelkonzert in der Kirche Gränichen.

September 1981

Ausstellung der Studie Stutz/Streuli im Kurthhaus, in Zusammenarbeit mit Altstadtkommission und Bauverwaltung. Es handelte sich um eine Semester- und Diplomarbeit zweier Architekturstudenten mit Studien zu Entwicklungsmöglichkeiten der südlichen Vorstadt.

Okt./Nov. 1981

In Zusammenarbeit mit der kulturellen Vereinigung Schlüssel, der Heitz-Zimmerli-Stiftung und der Bärenengenossenschaft: Grosse Gedenkausstellung mit Werken des Aarburger Malers Charles Welti (1868 - 1931).

4.12.81

Generalversammlung mit Lichtbildervortrag von Herrn Dr. M. Fürstenberger, Basel, über "Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt".

8.1.82

Exkursion ins historische Basel unter Führung von Dr. Fürstenberger, mit Besuch des Historischen Museums, der Leonhardskirche, des "Schönen Hauses" und des barocken Stadthauses und Aushang im "Goldenen Sternen".

Historische Gesellschaft Freiamt

(Präsident: Dr. Roman W. Brüscheiler, Widen)

Als Jahresschrift des Publikationsorganes "Unsere Heimat" erschien im 54. Jahrgang eine grössere Arbeit des ehemaligen Präsidenten Hugo Müller, Muri: Der Reussübergang Merenschwand-Obfelden.

Die 56. Jahresversammlung fand am 21. November 1982 in Beromünster statt. Die geschäftlichen Traktanden wurden im Hotel Rössli erledigt. Anschliessend zeigte Kan. Robert L. Suter als profunder Kenner der Materie Lichtbilder, die eine instruktive Einleitung in die folgende Führung durch die prachtvoll renovierte Stiftskirche, den Silber- und Stiftsschatz, die Krypta und die Sakristei sowie die Paramenten darstellten. An der Führung beteiligte sich auch Kan. Sautier, so dass die zahlreich erschienenen Mitglieder unter kundiger Leitung das Gezeigte voll geniessen konnten.

Als Kassier und Publikationenverwalter amtiert neu: Hans Burkard, Küfermattstrasse 11, 5643 Sins.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

(Präsident: Arthur Heiz)

Die Jahresversammlung vom 28. März in Zeihen war verbunden mit verschiedenen Besichtigungen (Dorfmuseum, Kirche, Sägemühletälchen). Die Sommerexkursion führte uns in den Kaiserstuhl (bei Freiburg i.Br. (Endingen, Burkheim, Alt-Breisach) und nach Neu-Breisach im Elsass, die Herbstexkursion aufs Wittnauer Horn (Grabung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel). Ende Oktober führten wir in Magden eine überraschend gut besuchte Tagung über den Fragen-

kreis Güterregulierung, Natur- und Landschaftsschutz, Archäologie und Flurnamen durch. Für den Kurs über eine Einführung in die deutsche Schrift (Lesen von Dokumenten vom 20. bis ins 17.Jh.) meldeten sich über hundert Teilnehmer, so dass wir den Kurs an verschiedenen Orten durchführen mussten. Der erste fand im November in Rheinfelden statt (4 Abende). A. Heiz

In ihrem zweiten Bestehensjahr trafen sich die freiwilligen Bodenforscher viermal (Bad Säckingen, Möhlin, Rheinfelden, Möhlin) zur Begutachtung von Funden, zu Exkursionen, Museumsbesuchen und zum Gedankenaustausch. Wesentliche Neuerungen zur möglichst optimalen Erfüllung der Aufgabe als Bodenforscher waren im Jahre 1982

- die Aufteilung des Fricktals in verschiedene Beobachtungskreise
- die Abgabe eines persönlichen Ausweises, der den freiwilligen Bodenforscher als Vertrauensperson der Fricktalisch-Badischen Vereinigung legitimiert
- die Einführung einer detaillierten Fundmeldekarte.

Es ist erfreulich, dass nach kurzer Anlaufzeit die Meldungen über gefährdete Fundstellen, über Geländebeobachtungen, neue Funde usw. schon rasch und zahlreich durch die Ortsvertreter erfolgen. Ende 1982 zählte die Gruppe 23 Personen. W. Brogli

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung

(Präsident: René Taubert)

Als Besonderheit darf vorweggenommen werden, dass an der Generalversammlung vom 3.11.82 die Anwesenden dem Vorschlag des Vorstandes zustimmten, dem Heimatmuseum Lenzburg einen antiken, silbernen Zuckerstreuer zu schenken.

Im übrigen durften wir im gewohnten Rhythmus weiterfahren und unseren Mitgliedern fünf gehaltvolle Dia- und Filmvorträge anbieten: Dr. Th. Bundi entführte uns in die Anden von "Peru und Bolivien", K. Badertscher nahm uns mit auf eine "Wanderung in Kurdistan", mit M. Dinkelmann waren wir "Bei den Berufsfischern auf dem Vierwaldstättersee", Dr. H. Deck zeigte uns seinen neuen Film "Teneriffa, die Insel des ewigen Frühlings", M. Schilbi kommentierte Dias von H. Weber "Unsere Aargauer Heimat: Natur, Landschaft, Siedlungen".

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung

(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Der zunehmende Raumbedarf für das eigene Ausstellungsgut im Schloss Hallwil veranlasste uns im Frühjahr 1982, unsere in der Kornschütte des Schlosses untergebrachte Steinzeitwerkstätte zu räumen. Dank dem Verständnis und dem grosszügigen Entgegenkommen des Gemeinderates Seengen konnten im Haus zum Burgturm zwei geeignete Räume für eine neue Werkstätte hergerichtet und am 23. Mai mit einer kleinen Feier ihrer Bestimmung übergeben werden. Die heizbaren Räumlichkeiten im Burgturm brachten den zusätzlichen Vorteil, dass die Steinzeitwerkstätte nun auch im Winter besucht werden kann (Anmeldungen bei Herrn Max Zurbuchen, Seengen, Tel. 064 / 54 26 36).

Die Jahresversammlung vom 2. Oktober führte uns nach Windisch und Brugg und galt u.a. der Besichtigung der Königsfelder Glasfenster

und der Ausstellung KELTEN IM AARGAU im Vindonissa-Museum unter Führung des Aargauischen Kantonsarchäologen, Herrn Dr. Martin Hartmann.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung

(Präsident: A. Lüthy, Staffelbach)

Auch dieses Jahr keinen Jahresbericht erhalten.

Gesellschaft Pro Vindonissa

(Präsidentin: Frau Prof. Dr. E. Ettlinger, Zürich;

Aktuar: Hugo W. Doppler, Baden)

Das Vindonissa-Museum wurde 1982 von 8435 Personen besucht (1981: 11 505). Trotz der sehr interessanten und ansprechend gestalteten Ausstellung "Kelten im Aargau" vom 14.5. bis 28.11.1982 konnte die Besucherzahl des Vorjahres nicht mehr erreicht werden. An mehreren Werknachmittagen erhielten Kinder Einblick in die Kultur der Kelten. Zur Ausstellung erschien ausserdem ein reich bebildeter Katalog.

An der Jahresversammlung vom 26. Juni 1982 hielt Herr Dr. Jochen Garbsch aus München einen Vortrag zum Thema "Der spätrömische Limes im süddeutschen Alpenvorland".

Der Vorstand trat zweimal zu Sitzungen zusammen. Ausführlich wurde dabei die geplante Renovation des Museumsgebäudes besprochen und die damit zusammenhängenden finanziellen Folgen für die Gesellschaft. Auch die Revision der längst überholten Statuten wurde in Angriff genommen.

Historische Vereinigung Wynental

(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Die Jahresversammlung vom 5. Juni wurde mit der Besichtigung der eindrücklich restaurierten Stiftskirche in Beromünster verbunden. In zwei Gruppen liessen sich die gut 60 Teilnehmer durch Kirche, Krypta, Sammlung und Stiftsschatz führen. Die kulturgeschichtliche Exkursion vom 18. September galt ebenfalls dem Thema "Luzerner Barockkirchen". Stationen waren das eben in Restauration begriffene Kirchlein Herrenweg bei Ruswil, die Wallfahrtskirche Herthenstein und die Jesuitenkirche in Luzern.

Die Ueberlassung von zwei Räumen im Reinacher "Schneggli" durch die zuständige Museumsvereinigung machte es der HVW möglich, eine bleibende Ausstellung zu eröffnen. Im einen Zimmer richteten einige Vorstandsmitglieder die geplante Gustav-Heiz-Stube mit der Waffensammlung und andern Antiquitäten des verstorbenen Museumsfreundes ein. In der danebenliegenden Küche entstand ein Ausstellungsraum mit einem Teil des vereinseigenen Gutes: Funde aus Stein-, Hallstatt- und Römerzeit, alte Gewichtssteine, Münzen, Siegel usw.

Gegen Jahresende erschien die Jahresschrift 1982 mit einer ausführlichen Untersuchung über das Verhältnis zwischen den beiden Kon-

fessionen im Oberwynental nach der Reformation (16./17.Jh.) und einem weiteren Beitrag zur Geschichte der "Herberge" in Teufenthal.

Historische Vereinigung Zofingen

(Präsident: Dr. O. Mauch)

An Vortragsabenden sprachen Dr. Hugo Müller, Olten, (Die Hochwacht von Wartburg-Säli), Dr. August Bickel, Luzern, (Frühzeit und Stadtwerdung Zofingens, Hypothesen und Fakten), Hans Marti, Nebikon, (Das Projekt einer elektrischen Schmalspurbahn Langenthal-Zofingen, Zofingen und die Boowaldlinie 1852/53), Walter Trüb, Meggen, (100 Jahre Gotthardbahn), Dr. Fritz Heitz, Aarau, (Zur Geschichte von Stadt und Festung Aarburg), am Schlussabend Kurt Blum, Zofingen, (Der standhafte Zinnsoldat, Geschichte der Zinnfigur und ihr kulturhistorischer Stellenwert).

Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, organisierte zusammen mit der Wigertaler Heimatvereinigung die Burgenfahrt nach Schloss Landshut und Aarberg. Ein Besuch galt dem neueingerichteten Historischen Museum Olten, wo die Konservatoren Hans Brunner und Dr. Hugo Schneider führten, und eine Fahrt in den Sundgau unter der Leitung von Peter A. Preiswerk, Strengelbach, brachte die Teilnehmer nach Follensbourg, der romanischen Kirche von Feldbach und der Burgruine von Pfirt.

Vorträge und Exkursionen erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: Max Kalt)

1981

Einzigster Vereinsn Anlass war die Jahresversammlung in Lengnau. Es liegt mir daran, dem Referenten, Staatsarchivar Dr. J.-J. Siegrist, für seinen vielbeachteten Vortrag über die Eroberung des Aargaus, recht herzlich zu danken. Ein weiteres Dankeschön gilt der Gemeindebehörde für die gute Aufnahme in Lengnau.

Zusammen mit der Volkshochschule der Region Zurzach konnten wir zwei Kurse anbieten:

Im März/April in Lengnau eine sechsteilige Reihe über die Geschichte der Juden. Ein ausgezeichnetes Referenten-Team hätte ein grösseres Echo verdient. Circa 35 Personen folgten den interessanten Ausführungen.

Einen grösseren Publikumserfolg konnte im Spätherbst der Kurs zum Thema "Leben in römischer Zeit" in Zurzach verbuchen. Herr Dr. X. Stalder hielt mit fundierter Sachkenntnis drei äusserst instructive Vorträge.

1982

Am Auffahrtstag des vergangenen Jahres haben wir seit langer Zeit wieder einmal eine Exkursion organisiert, die mit 28 Personen recht gut besucht war. Ueber Laupen fuhren wir nach Murten, wo kundige Führer Ort und Geschichte erklärten. Nach dem Mittagessen wechselten wir nach Avenches, um uns von Herrn Dr. Hans Bögli, dem Leiter des örtlichen Forschungsteams, durch das helvetisch-römische Aventicum führen zu lassen. Die vielen Fundgegenstände im Museum und die Ruinen

im weitläufigen Gelände haben, zusammen mit den anschaulichen Ausführungen von Dr. Bögli, eine gute Vorstellung vom Leben und Treiben in der Metropole der Helvetier ergeben. Ueber Aarberg, Herzogenbuchsee, Thörigen fuhren wir nach Hause.

Am 11. September 1982 fand auf der Ruine Böbikon unsere Jahresversammlung statt. Anlass für die Wahl des Tagungsortes war die Tatsache, dass die Gemeinde Böbikon bereit war, uns das Grundstück Nr. 128 mit der Ruine als Geschenk zu überlassen. Eine Geste, die wir gerne annahmen, auch wenn damit Pflichten verbunden sind. Den Herren Gemeinderäten und den Einwohnern von Böbikon danken wir für die weitsichtige Tat bestens. Anwesend war auch Karl Binder, der ehemalige Initiant und Mitarbeiter bei der archäologischen Untersuchung. Auch ihm nochmals herzlichen Dank für seine Initiative und Tatkraft.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloss Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Köllikon;
Leiter des Stapferhauses: Dr. Martin Meyer, Lenzburg;
Mitarbeiter: Dr. Rolf Keller)

Allgemeine Bemerkungen

"Das Stapferhaus als 'Seismograph'", lautete der Titel eines Zeitungskommentars zum Jahresbericht 1981 der Lenzburger Begegnungsstätte. Das Bild erhielt im vergangenen Jahr eine besondere Bedeutung, war das Stapferhaus doch Epizentrum ganz spezifischer Erschütterungen: Pressluftbohrer und Hammerschläge ersetzten weitgehend das Beben und Wellenschlagen von engagierten Diskussionen um aktuelle Fragen des öffentlichen Lebens.

1982 war also für das Stapferhaus sowohl als Gebäude wie als Institution ein besonderes Jahr: Das Gebäude wurde im Zuge der Gesamtrenovation von Schloss Lenzburg erneuert und teilweise umgebaut, was sich ganz erheblich auf den Betrieb der Begegnungsstätte auswirkte. So konnten nur in sehr beschränktem Umfange Veranstaltungen und Gastrechte stattfinden. Auch personell war das Stapferhaus durch die Bau- und Einrichtungsarbeiten stark absorbiert.

Hauskommission

Wie für die Institution Stapferhaus überhaupt, so war 1982 auch für deren verantwortliches Organ, die Hauskommission, ein spezielles Jahr.

Besondere Erwähnung verdient die am 30. April im Hause des Präsidenten festlich begangene 100. Sitzung der Kommission. Weitere Sitzungen fanden am 23. Februar, 20. September und 1. November statt.

Die Zusammensetzung der Kommission änderte sich zum ersten Mal seit längeren Jahren: So erklärte in der Berichtsperiode deren Vizepräsident, Prof. Dr. Jean Rudolf von Salis, seinen Rücktritt. Prof. von Salis, ehemaliger Präsident der eidgenössischen Kulturstiftung Pro Helvetia und Namensgeber des Philipp-Albert-Stapfer-Hauses, wirkte seit der Gründung desselben in wertvollster Weise in der Hauskommission und bei Veranstaltungen mit.

Zufolge seines Rücktritts als Finanzverwalter der Stadt Lenzburg und Präsident der Stiftung Schloss Lenzburg schied sodann Traugott Steiner aus der Hauskommission aus. Gerade auch als Finanzfachmann hatte er derselben immer wieder unschätzbare Dienste erwiesen.

In der neu zusammengesetzten Kommission ist die Pro Helvetia nun durch Stiftungsrat Dr. Peter Wegelin, St. Gallen, vertreten, und die Stiftung Schloss Lenzburg durch ihren neuen Präsidenten, Dr. Ernst Burren, Lenzburg.

Veranstaltungen und Aktivitäten 1982

An eigentlichen Stapferhaus-Veranstaltungen - also abgesehen von Anlässen, welche die im Stapferhaus Tätigen im Rahmen der kooperierenden Institutionen organisierten - fanden 1982 die folgenden drei statt. Nur eine von ihnen, die Theatertagung, konnte auf Schloss Lenzburg durchgeführt werden; mit den zwei übrigen musste in andere Lenzburger Lokalisationen ausgewichen werden.

- 18./19. Juni 1982, "Der Schweizer und seine Einstellung zum Ausland"; Seminar der Neuen Helvetischen Gesellschaft; Leitung: Robert Schnyder, Sitten.
Die Auseinandersetzung über einen allfälligen Beitritt der Schweiz zur UNO ist in ein aktuelles Stadium getreten. Die NHG-Arbeits-tagung wollte diese Gelegenheit nutzen, um die zahlreichen damit verbundenen sachlichen und emotionalen Aspekte sichtbar zu machen. Das Programm war so konzipiert, dass die Teilnehmer im Gespräch untereinander und mit Persönlichkeiten, die sich systematisch mit dem Problem auseinandergesetzt hatten, zeitlich gerafft jenen Lernprozess durchliefen, den sie als Stimmbürger bis zum Abstimmungstag ohnehin durchlaufen müssten.
- 22. September 1982, "Aus den Kellern in die Dörfer", Theater im Aargau: Perspektiven der Entwicklung; Referenten: Elisabeth Wernli, Windisch, Kurt Wernli, Windisch; Leitung: Rolf Keller, Lenzburg.
Mit dieser Veranstaltung wollte das Stapferhaus, als Stätte der Begegnung, Kontakthilfe bieten. Nicht überall fliessen die Informationsströme zwischen Theaterschaffenden einerseits und Gemeinden bzw. deren Kulturverantwortlichen andererseits im erwünschten und effizienten Masse. Es fehlt an eingespielten Kontakten, an bewährten organisatorischen Strukturen.
Es wurde beschlossen, die anstehenden Probleme mit einem Schreiben allen Gemeinden des Kantons zur Kenntnis zu bringen und zu versuchen, die "Kontakt-Strukturen" in weiteren Schritten zu verbessern.
- 26. November 1982, 6. Kantonekonferenz der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB/GTB); Referenten: Jacques Cordonier, Genève, Walter Dettwiler, Gassel BE; Leitung: Paul Häfliger, Bern.
Die nach der Konferenz 1980 gebildete "Normenkommission" der SAB/ GTB präsentierte das Resultat ihrer Arbeit: die SAB/ GTB-eigenen, gesamtschweizerisch einsetzbaren Empfehlungen und Richtlinien für die Einrichtung und Führung allgemeiner öffentlicher Bibliotheken.

Die vielfältigen weiteren Aktivitäten, denen das Stapferhaus-Personal auch in dieser Berichtsperiode nachging, können nicht im einzelnen erwähnt werden. In Besprechungen, mit der Erteilung zahlreicher telefonischer und schriftlicher Auskünfte (Vermittlung von Referenten, von Kontakten zu Persönlichkeiten und Institutionen des öffentlichen Lebens usw.), mit der Zustellung von Dokumenten an interessierte Kreise u.a.m. erbrachte das Stapferhaus Dienstleistungen verschiedenster Art, die seiner Aufgabe und seinem Selbstverständnis entsprechen.

Aus baulichen Gründen konnten im Jahre 1982 keine Anlässe externer Veranstalter im Stapferhaus durchgeführt werden.

Soweit möglich fanden jedoch die Sitzungen der üblicherweise in Stapferhaus-Räumen tagenden Gremien wie Stiftungsrat Pro Argovia, Stiftungsrat Schloss Lenzburg, Hauskommission Stapferhaus, Kulturkommission Lenzburg, Vorstand der Volkshochschule Lenzburg und Vorstand der Interessengemeinschaft der Erwachsenenbildungsorganisationen im Aargau (IGEB) im Hause statt.

Publikationen

Die Schriftenreihe des Stapferhauses konnte im Berichtsjahr mit zwei Neuerscheinungen erweitert werden:

Als Heft 13 erschien die Lenzburger Rede vom 16. November 1981 des damaligen Bundespräsidenten Dr. Kurt Furgler zur Totalrevision der Bundesverfassung, mit der Begrüssungsansprache des aargauischen Landammanns Dr. Louis Lang.

Dank der Unterstützung durch die Stiftung Pro Helvetia konnte die ganze Schrift zweisprachig, deutsch und französisch, herausgegeben werden.

Heft 14 geht auf das 18. Aargauer Gespräch der Stiftung Pro Argovia vom 30./31. Oktober 1981 im Stapferhaus zurück. Die Hauptbeiträge zu dieser Broschüre mit dem Titel "Medienerziehung. Ueber ihre Notwendigkeit und über die Möglichkeiten der Schule" lieferten Dr. Matthias Bruppacher, Dr. Christian Doelker und Dr. Arnold Fröhlich.

Weitergeführt wurden auch die Vorbereitungsarbeiten zur Herausgabe eines Heftes über die Berufsbildung im Kanton Aargau.

Ebenfalls in die Berichtsperiode fiel die Arbeit an zwei Beiträgen über Jugendfragen, die Dr. Martin Meyer und Dr. Rolf Keller für das Jahrbuch 1982 der Neuen Helvetischen Gesellschaft verfassten.

Renovation und Umbau des Stapferhauses

Auf die wesentlichsten, das Stapferhaus betreffenden Bauvorhaben im Rahmen der gesamten baulichen Sanierung der Lenzburg wurde bereits im Jahresbericht 1981 hingewiesen, ebenso deuten die vorstehenden "Allgemeinen Bemerkungen" deren Konsequenzen für den Betrieb des Tagungszentrums an. Sekretariat und Büros des Personals befanden sich während langen Monaten als Provisorien in den Räumen des Torhauses.

Die Bauarbeiten konzentrierten sich vorerst auf den Felsenkeller des Stapferhauses, wo schon vorher die Heizung untergebracht war. Er wurde durch eine entsprechende Umgestaltung des Treppenhauses für das Publikum zugänglich gemacht.

Der Durchbruch durch die Schlossmauer vom Felsenkeller ins nördlich davon liegende Torhaus und vor allem dessen sorgfältig konzipierter, gelungener Ausbau erschlossen der Institution Stapferhaus neue Möglichkeiten. Im Torhaus ist nunmehr die Bibliothek untergebracht, deren Bücherbestand den alten Raum im Stapferhaus selbst gesprengt hatte. Ueberdies enthält es zusätzliche Sitzungs- und Gruppenarbeitsräume, was dem Stapferhaus die Durchführung grösserer Tagungen oder auch paralleler Veranstaltungen erlaubt.

Im "alten Bernerhaus", dem Stapferhaus selber, sind die vorgenommenen Umgestaltungen geringfügiger - arbeitsintensiv und zeitlich aufwendig waren sie dennoch. Es galt ja auch immer, die Bedürfnisse des Betriebes mit den Möglichkeiten der Bauherrschaft (Kanton Aargau und Stadt Lenzburg) sowie den Anliegen der eidgenössischen und kan-

tonalen Denkmalpflege in Einklang zu bringen und zugleich den im Gesamtkredit für die Schloss-Renovation abgesteckten finanziellen Rahmen einzuhalten.

In den Tagungs-Sälen selbst wurde durch schallschluckende Massnahmen (Deckenisolation, Vorhänge) die Akustik verbessert. Die Küche erfuhr eine leichte Modernisierung, das Treppenhaus zu den oberen Stockwerken wurde zweckmässig erneuert.

Einige Umstellungen ergaben sich im zweiten Obergeschoss, wo aus einem bisher wenig genutzten Archivraum ein zusätzliches Büro gewonnen werden konnte. Zudem wurden im Bürotrakt endlich auch Toiletten und überhaupt die Wasserzufuhr eingerichtet; eine kleine "Teeküche" bietet dem Personal ein weiteres Element an Alltagskomfort.

Schliesslich konnte der Dachboden zwar nicht, wie ursprünglich geplant, umfassender ausgebaut werden, ergab aber doch den dringend benötigten zusätzlichen Archivraum.

Auch hier sei der Bauherrschaft dafür gedankt, dass im Rahmen der Gesamtrestaurierung Schloss Lenzburg diese bauliche Sanierung Stapferhaus/Torhaus erfolgt ist. Besonderer Dank gilt dem Kantonsbaumeister-Stellvertreter Manfred Tschupp und dem Stapferhaus-Architekten Martin Hauri.

Zusammenarbeit mit andern Organisationen

Die Zusammenarbeit mit Institutionen verwandter Zielsetzung macht immer einen wesentlichen Teil der Tätigkeit des Stapferhaus-Personals aus.

Konkret bedeutete dies, dass die Aktivitäten im Rahmen des Forum Helveticum im Jahre 1982 recht intensiv waren, was sich u.a. in vier Tagungen niederschlug.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die zusätzliche Arbeit für die Interessengemeinschaft der Erwachsenenbildungsorganisationen im Aargau (IGEB), deren Präsidium Dr. Rolf Keller im Berichtsjahr übernahm, wodurch sich auch ihre Geschäftsstelle ins Stapferhaus verlegte.

Im Stapferhaus befinden sich die Geschäftsstellen

1. des FORUM HELVETICUM, in welchem rund 60 gesamtschweizerische Organisationen zum Zweck der Erörterung wichtiger Fragen des öffentlichen Lebens zusammengeschlossen sind.
Präsident: Prof. Dr. Hans Peter Tschudi, a. Bundesrat, Basel
Sekretariat: Dr. Martin Meyer, Dr. Rolf Keller, Lenzburg
2. der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik
Präsident: Felix Schnyder, a. Botschafter, Minusio
Sekretärin: Barbara Tholen-Vogelbacher, Bern
3. des Schweizerischen Komitees für Wilton Park, das interessierten Schweizern die Teilnahme an Konferenzen dieser internationalen Begegnungsstätte Grossbritanniens ermöglicht.
Präsident: Dr. Rudolf Hartmann, a. Botschafter, Bern
Geschäftsführer: Dr. Rolf Keller, Lenzburg
Sekretärin: Cornelia Krättli-Rieckmann (bis 31.5.1983)
Madeleine Hartmann, Villnachern (seit 1.6.1983)
4. der Aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia
Präsident: Dr. Edmund Loepfe, Zurzach
Sekretärin: Rosmarie Anderes, Lenzburg
5. der Volkshochschule Lenzburg
Präsident: Heinz Frey, Lenzburg
Sekretärin: lic. phil. Beatrice Keller, Lenzburg
6. der Interessengemeinschaft der Erwachsenenbildungsorganisationen im Aargau (IGEB)
Präsident: Dr. Rolf Keller, Lenzburg